

Inhalt

Abkürzungen	12
Einführung	13
a) Spiegelungen	16
b) Fragen der Deutung	20
c) Fragen der Übersetzung und der Quellen	36
Auslegung	
1) Die Herabkunft des Heiligen Geistes (1–2)	53
1,1–14: Himmelfahrt oder: Vom Ziel und Maßstab menschlicher Geschichte	53
1,15–26: Die Wahl des Mattias oder: Die Einheit der Sendboten	81
2,1–13: Pfingsten oder: Das Ende von Babylon	96
2,14–36: Die Predigt Petri oder: Leben statt Tod	115
2,37–47: Die Umkehr oder: Eine neue Art von Gemeinschaft	139
2) Die Jerusalemer Urgemeinde (3,1–6,7)	160
3,1–26: Die Heilung des Verkrüppelten oder: Güte statt Geld	160
4,1–22: Verwarnung durch den Rat oder: Das Zeugnis des Heiligen Geistes	182
4,23–31: Das Gebet der Gemeinde oder: Rückhalt in Gott	201
4,32–37: Ein Herz und eine Seele oder: Alles gehört allen	215
5,1–11 Hananias und Safira oder: Der «Gottes»Schrecken eines Voodoo-Todes	238
5,12–33: Heilung und Widerstand oder: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen	262
5,34–42: Der Rat des Gamaliel oder: Woran erkennt man, was von Gott ist?	281
6,1–7: Die Wahl der sieben Armenpfleger oder: Zwei Arten des Dienstes	297

3) Die Steinigung des Stefanus (6,8–8,4)	312
6,8–15: Vor dem Synhedrium oder: Ganz wie Jesus es voraussah ...	312
7,1–60; 8,1–4: Das Zeugnis des Stefanus	
oder: Die Einheit von Lehre und Leben	325
1) Von der Notwendigkeit einer existentiellen Neuinterpretation	
oder: Was heißt es, «ein Kind Abrahams» zu sein?	328
2) Vom Sinn und Unsinn der Beschneidung oder:	
Die Beschneidung des Herzens	337
3) Von Josef und Moses oder: Vom «Gesetz» der Ablehnung	
der Gotterwählten	341
4) Das Gesetz vom Sinai oder:	
Von dem neuen Gesetz im Herzen der Menschen	348
5) Das Ende des Tempels oder: Die Tötung des Stefanus	355
4) Der Philippus-Bericht (8,5–40)	367
8,5–25: Philippus, der Sendbote, und Simon, der Magier, oder:	
Zwei gegensätzliche Arten von Religion	367
8,26–40: Der Eunuch der Kandake oder: Der paradoxe Schlüssel	
zum Verständnis des Messias	385
5) Die Bekehrung Pauli (9,1–31)	404
9,1–19a: Der Zusammenbruch des Saulus oder: Gnade statt Gesetz .	404
1) Die «Bekehrung» oder: Die Erscheinung Jesu	405
2) Psychogenese der Epilepsie oder: Die Wahrheit einer Krankheit	414
3) Vom «Licht» des Dasein-Dürfens	
oder: Die Entdeckung der Liebe	425
4) Vom Einzelnen zur Gemeinschaft oder: Traumverbindungen ...	437
9,19b–31: Saulus in Damaskus und Jerusalem oder: In Redefreimut .	443
6) Der Petrusbericht (9,32–11,30)	460
9,32–43: Petrus in Lydda und Joppe	
oder: Heilende Macht über Krankheit und Tod	460
10,1–48: Der Hauptmann Kornelius oder: Die Bekehrung Petri ...	478
11,1–18: Petrus in Jerusalem	
oder: Ein Geist, der aus dem Getto führt	508
11,19–30: Erste Christen in Antiochien	
oder: Vertrauen heißt, einander zu helfen	521

7) Der Tod des Jakobus, die Befreiung des Petrus und das Ende des Herodes (12,1–24)	535
12,1–17: Der Tod des Jakobus und die Befreiung des Petrus oder: «Da kam er zu sich»	535
12,18–24: Das Ende des Herodes Agrippa oder: Der Ruin der Selbstherrlichkeit	562
8) Die erste Missionsreise Pauli (12,25; 13,1–15,34)	574
12,25; 13,1–12: Beginn der ersten Missionsreise auf Zypern oder: Die umgekehrte Blindheit	574
13,13–52: In Pisidien oder: Auch Gottes Langmut stößt auf Grenzen	596
14,1–28: Die Rückkehr nach Antiochien oder: Weder Gegengötter noch Herrgötter – nur hilfreiche Menschen	623
15,1–33[34]: Die Apostelversammlung in Jerusalem oder: Ein Judentum für alle Völker	649
1) Der Konflikt	651
2) Der Entscheidungsweg	659
3) Die Rede des Petrus	666
4) Die Rede des Jakobus	670
5) Das Aposteldekret	674
6) Was bleibt	681
9) Die Zweite Missionsreise (15,35–18,22)	688
15,35–41; 16,1–22: Kleinasien, Mazedonien und Philippi oder: Von Zwist und Anpassung, von geistiger Führung und ungeistigem Wissen	688
1) Was Paulus allen Menschen sagen möchte	690
2) Die Trennung von Barnabas und die Beschneidung des Timotheus	700
3) Lydias Bekehrung und der Sieg über den Dämon	709
16,23–40: Paulus und Silas im Gefängnis oder: Ein Vertrauen, das rettet	718
17,1–34 Thessalonich, Beröa, Athen oder: Schrift und Vernunft weisen hin auf die Auferstehung	730
1) Thessalonich oder: Das Christentum als «Umsturz»	731
2) Beröa oder: Vom Einfluß vornehmer Frauen	738
3) Athen oder: Gedanken in und bei Pauli Rede auf dem Areopag	741

18,1–22: In Korinth oder: Wie redet man mit Juden, Gottesfürchtigen und Heiden?	773
1) Zugangswege zum heidnischen Korinth	774
2) Von Zuwendung und Abwendung oder: Die Botschaft an die Juden	781
3) Der Streit um die Synagoge oder: Welche Rolle spielt der Staat?	793
10) Die dritte Missionsreise (18,23–21,14)	807
18,23–28; 19,1–40: Paulus in Ephesus oder: Apollos, Paulus und der Silberschmied Demetrius	807
1) Apollos und die Taufe Pauli in Geist	810
2) Paulus und die «Geister» in Ephesus	822
3) «Groß ist die Artemis der Epheser»	836
20,1–38: Mazedonien, Griechenland, Troas und Milet oder: Zeugnis für den Geist der Gnade	846
1) Die Totenerweckung in Troas	847
2) Pauli Abschiedsrede in Milet	868
21,1–14: Von Milet nach Caesarea oder: Bereitschaft zum Äußersten	888
11) Von Jerusalem nach Rom (21,15–28,31)	902
21,15–36: Pauli Ankunft in Jerusalem und seine Verhaftung oder: Ein Judentum für die Völker	902
21,37–40; 22,1–21: Pauli Verteidigung oder: Geh hinaus	925
22,22–30; 23,1–11: Paulus vor dem Hohen Rat oder: Der Kampf um Gott	947
23,12–35: Der Mordanschlag auf Paulus und seine Überstellung nach Caesarea	966
24,1–27: Vor dem Statthalter Felix oder: Die aufgeschobene Entscheidung	981
25,1–27; 26,1–32: Vor Festus und Agrippa oder: Das Zeugnis des Paulus vor Statthalter und König	1004
1) Vor Festus oder: Von der Zweideutigkeit des Politischen	1007
2) Vor Agrippa und Berenike oder: Paulus als Jesu Prophet	1020
27,1–44; 28,1–10: Seefahrt und Schiffbruch vor Malta oder: Hindurchgerettet!	1042
1) Vom Realismus einer Seefahrergeschichte und vom Symbolismus nachgetragener Legenden	1044

2) Der Schiffbruch vor Malta oder: Vom rettenden Realismus des Glaubens	1051
3) Auf Malta oder: Von der heilsamen Einheit des Menschlichen vor Gott	1072
28,11–31: Paulus in Rom oder: «indem er verkündete das Königtum Gottes»	1086
Ein Paulus-Bild zum Abschluß	1119
Zeittafel	1123
Herodes der Große und seine Nachkommen	1126
Verzeichnis der zitierten Literatur	1129
Register	1177

Abkürzungen

Mit dem bloßen Familiennamen werden die *Kommentare zur Apostelgeschichte* der folgenden Autoren zitiert: Otto Bauernfeind, Hermann Wolfgang Beyer, Hans Conzelmann (als Conz.), Ernst Haenchen, H. J. Holtzmann, Jacob Jervell, Klaus Kliesch, Gerd Lüdemann, Franz Mussner, Rudolf Pesch, Jürgen Roloff, Gottfried Schille, Walter Schmithals, Gerhard Schneider, Gustav Stählin, Alfons Weiser, Hans Hinrich Wendt, W. M. L. de Wette, Alfred Wikenhauser, Theodor Zahn.

Eugen Drewermann

- SdB III xy = Strukturen des Böden, 3. Bd., S. uv
TE II xy = Tiefenpsychologie und Exegese, 2. Bd., S. uv
Mk II xy = Das Markus-Evangelium, 2. Bd., S. uv
Mt III xy = Das Matthäus-Evangelium, 3. Bd., S. uv
Joh II xy = Das Johannes-Evangelium, 2. Bd., S. uv
J v N xy = Jesus von Nazaret, S. uv
Lk I xy = Das Lukas-Evangelium, 1. Bd. S. uv
Str.B. V xy = Strack-Billerbeck: Kommentar zum Neuen Testament, 5. Bd., S. uv
ThWNT VI xy = Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, 6. Bd. S. uv

Zur Aussprache der griechischen Wörter:

- aggelos = angelos (Engel)
eyaggelion = euangelion (Evangelium)
Paylos = Paulos (Paulus)
psychē = psüchä (Seele)

Auslegung

1) Die Herabkunft des Heiligen Geistes (1–2)

1,1–14: Himmelfahrt oder: Vom Ziel und Maßstab menschlicher Geschichte

1 Den ersten (Lk 1,2) Verkündigungsbericht, o Teofilus, habe ich mithin mir erstellt bezüglich allem, was Jesus ursprünglich erstellt und gelehrt hat, ²bis zu dem Tage, da er noch seine Aufträge erteilt hatte an die Sendboten (Mt 28,20) durch heiligen Geist, die er erwählt hatte (Lk 6,13), und dann hinaufgenommen ward (Lk 24,51). ³Denen hatte er sich ja bestätigt als lebend nach seinem Leiden in vielen Bekundungen (Lk 24,36–43), indem er vierzig Tage hindurch sich ihnen sehen ließ und das mit dem Königtum Gottes besprach.

⁴Und, versammelt, hieß er sie, von Jerusalem nicht zu weichen, vielmehr zu erwarten die Verheißung des Vaters – die ihr gehört habt von mir. ⁵Denn Johannes taufte zwar mit Wasser (Lk 3,3), ihr aber: in Geist werdet ihr getauft werden, in heiligem, nach nicht vielen dieser Tage. ⁶Die nun also, zusammengekommen, fragten ihn, sprechend: Herr, ob du in dieser Zeit wiederherstellst das Königtum für Israel (Lk 24,21)? ⁷Gesagt hat er zu ihnen: Nicht an euch ist es, zu kennen Zeit und Augenblick, die der Vater gesetzt hat in eigener Vollmacht (Mt 24,36),⁸ vielmehr empfangen werdet ihr des Heiligen Geistes Kraft, der herabkommt auf euch. Und ihr werdet meine Zeugen sein (Lk 24,48) in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria bis ans Ende der Erde. ⁹Und nachdem er das gesagt hatte, während sie schauten, ward er emporgehoben (2 Kön 2,1–18; Lk 24,51), und eine Wolke nahm ihn hinweg vor ihren Augen. ¹⁰Und wie sie dabei waren, den Blick zum Himmel zu richten (7,55), wohin er ging, – da doch, zwei Männer hatten sich zu ihnen gesellt in weißen Gewändern (Lk 24,4), ¹¹die da sagten: Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel? Dieser Jesus, der hinaufgenommen ward von euch in den Himmel – gerade so wird er wiederkehren, in welcher Weise ihr ihn habt gehen sehen zum Himmel (Lk 21,27). ¹²Da kehrten sie um nach Jerusalem, weg vom sogenannten Ölberg, der nah ist bei Jerusalem, einen Sabbatweg nur. ¹³Sie gingen (in die Stadt) hinein und stiegen in ein Obergemach hinauf, wo sie zurückgezogen verweilten: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus, Tomas, Bartolomäus und Mattäus, Jakobus (der Sohn) des Alfäus, und Simon, der «Eiferer» (Zelot) und Judas (der Sohn) des Jakobus (Lk 6,14–16). ¹⁴Die alle waren ausharrend, gleichgesinnt im Gebet, zusammen mit Frauen (Lk 8,2), auch mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern (Lk 8,20; Joh 7,3.5).

Wie leben Menschen, denen Person und Botschaft Jesu wesentlich geworden sind? – Das darzustellen ist der Sinn der «Himmelfahrts»erzählung.

Ganz wie im Evangelium des *Lukas* stellt auch in der *Apostelgeschichte* sich gleich am Anfang die Frage, wie zu lesen ist. Versteht man die Erscheinung eines Engels vor Zacharias (Lk 1,5–25) oder vor Maria (Lk 1,26–28) «wörtlich», «objektiv», als ein «historisches» Ereignis, festlegbar in Raum und Zeit, wie es die Lehre der katholischen Kirche bis heute zu glauben vorschreibt, oder darf man, *muß* man in Geschichten dieser Art symbolische Erzählungen erblicken, welche in der Weise von Wesensportraits die Gestalt Johannes des Täufers und die Gestalt Jesu vorweg zu deuten beabsichtigen? Vor allem: was ist es mit der «Jungfrauengeburt», als welche gleich zu Beginn des Evangeliums die Ankunft Jesu durch den Engel Gabriel der Madonna verheißen ward (Lk 1,34.35)? Muß man sie glauben als ein biologisches Wunder¹ oder ist religionsgeschichtlich, gattungsgeschichtlich und psychologisch darin ein kostbares Bild für die Aussage zu erkennen, daß eine Person wie Jesus in keiner Weise sich aus dem Gang der Natur oder aus dem Prozeß der menschlichen Geschichte begreifen oder ableiten läßt?

Wie wenig *Lukas* selber «naturalistisch» oder «biologisch» denkt, zeigt sich wie nebenbei daran, daß er im Abschluß eben dieser Szene von der «Himmelfahrt» die Jünger Gemeinschaft halten läßt «auch mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen (sc. Jesu, d.V.) Brüdern» (1,14); wie diese hießen, konnte der Evangelist in Mk 6,3 nachlesen, ohne daß er diese Stelle freilich in seinem «ersten Verkündigungsbericht» (1,1) in der Nazaret-Szene (Lk 4,22) aufgegriffen hat: Jakobus, Joses, Judas und Simon und auch «seine Schwestern» zählt *Markus* auf. Ein Glaubenssatz wie der von der (biologisch!) «immerwährenden Jungfräulichkeit» Mariens «vor, in und nach der Geburt»² entsprechend dem katholischen Dogma ist damit nicht vereinbar, so viel an Ausflüchten exegetisch bzw. ideologisch auch vorgebracht werden mag, um die «Brüder» und «Schwestern» Jesu als seine «Vettern» und Verwandten auszugeben³.

¹ Vgl. Lk I 71–85: Lk 1,26–38: Ankündigung der Geburt Jesu oder: Der Mensch als Gottes Sohn.

² Vgl. *Catéchisme de l'Église Catholique*, Nr. 496–511, S. 110–112.

³ Vgl. Mk I 376–389: Mk 6,1–6: Jesus in Nazareth oder: Die Provokation des Ungewöhnlichen, bes. S. 378 Anm. 1. WEISER, 59–60, hebt als lukanische Tendenz hervor, «verwandtschaftliche Beziehungen überhaupt für die Christuszugehörigkeit als nicht bedeutsam zu erachten.» (60) Demgegenüber betont KLIESCH, 36, daß «zu Beginn des Evangeliums (sc. Lk 1,26–38.39–45.46–56; 2,1–21, d.V.)» und nun «auch zu Beginn der Apostelgeschichte (sc. 1,14, d.V.) Maria namentlich genannt» wird, und meint: «Maria gehört von Anfang an